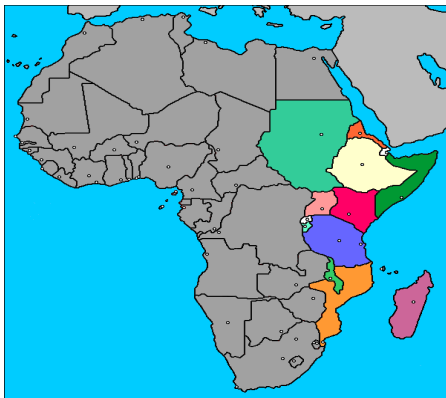


Dortmund, im Advent 2013

Liebe Verwandte und Freunde,

die 800-Jahrfeier der Geburt des hl. Franziskus 1982 war Anlass, dem Orden das Afrika-Projekt vorzustellen. Ziel des Projekts war es, eine neue Präsenz des Ordens in Ostafrika zu schaffen. Dabei spielten folgende Überlegungen eine Rolle: Der Schwerpunkt der Kirche verlagert sich auf die Länder des Südens; auch Afrika verspricht, ein wichtiger Teil der Kirche zu werden; der Franziskanerorden kann der afrikanischen Ortskirche die Spiritualität des hl. Franziskus anbieten; und umgekehrt kann die afrikanische Kirche unsere Ideale bereichern mit ihren Werten wie Einfachheit, Familiensinn, Freude, Gastfreundschaft, Friede, Gebet und Liturgie.

Anfang 1983 kamen 29 Brüder aus 14 Nationen zu einem Einführungsseminar in Rom zusammen. Anschließend wurden kleine Fraternitäten gebildet, die nach Ruanda, Tansania, Kenia, Malawi und Uganda aufbrachen.



In diesem Jahr hielten wir am 26. Oktober hier in Dortmund dankbar Rückschau auf 30 Jahre, von denen ich 21 Jahre am Aufbau des Projekts mitwirken konnte.

Wir freuten uns über die teilnehmenden afrikanischen Brüder (Cosmas [Kenia], Jacque [Madagaskar], Josaphat [Tansania], Juvenal [Ruanda], die z.Zt. in Rom bzw. Belgien studieren), wie auch des Provinzials Carmelo aus Nairobi und der Heimaturlauber Hermann Borg und Miro

Babic (Kroate) aus Kenia. Einige Mitbrüder und Vertreter von Partnergruppen, die das Projekt viele Jahre mit zahlreichen Aktionen tatkräftig unterstützt hatten, waren ebenfalls der Einladung gefolgt. Es gab eine bunte Mischung verschiedener Wort-, Bild- und Musikbeiträge.



Beim abschließenden Dankgottesdienst war die Trommelmusik wesentlicher Bestandteil. P. Franz-Josef Kröger, Stellvertreter des Provinzials, unterstrich in der Ansprache vor allem seine Dankbarkeit: „Dankbarkeit all den Menschen und Gruppen gegenüber, die sich hier in Deutschland für die verschiedenen Projekte engagiert haben, und sie auch heute noch unterstützen.“ Für ihn sei das Afrika-Projekt eine Hoffnungsgeschichte, denn „wo Menschen anderen in Not Hoffnung machen, wird ihnen selbst Hoffnung geschenkt.“ - Die Fürbitten, von den Missionaren in ihren Muttersprachen (Kikuyu, Kisuaheli, Kinyarwanda, Malagasy, Italienisch, Kroatisch) vorgetragen, sowie die feierliche Gabenprozession, von afrikanischen Familien mit ihren Kindern durchgeführt, ließen etwas von lebendiger afrikanischer Liturgie erleben.

Am Ende des Tages zeigte sich das, was Provinzial Carmelo Giannone bereits in seinem Vortrag angedeutet hatte: „Die Ostafrikanische Provinz ist durch die große Anzahl verschiedener Nationalitäten – sowohl auf dem afrikanischen Kontinent als auch in Bezug auf die Herkunftsländer der Missionare – eine große internationale Familie. Durch die Begegnung mit unseren

Partnergruppen und Unterstützern in Deutschland entsteht daraus eine weltumspannende Geschwisterlichkeit.“

Mit unseren afrikanischen Gästen standen auch Besuche in verschiedenen Konventen und franziskanischen Einrichtungen auf dem Programm wie ausführliche Gespräche über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Franziskaner Mission Dortmund und den Projekten in Ostafrika.

Neben aller Sorge um Nachwuchs und deren Ausbildung wurde während der 30 Jahre immer wieder auf die verschiedensten Nöte der Menschen reagiert wie es auch heute noch geschieht. Die Vielfalt der Projekte zeigt folgende Zusammenstellung: Bau von Ausbildungshäusern, Brunnen, Gemeinde- und Gesundheitszentren, Kindergärten, Kirchen, Einrichtungen für Behinderte, Hilfe bei Grundbedürfnissen (Lebensmittel, Kleidung), Förderung von Schul- und Berufsausbildung, der Rechte Unterdrückter und Schwacher durch Eintreten bei staatlichen Ämtern.

Heute – nach 30 Jahren - zählt die Franziskanerprovinz vom hl. Franziskus in sieben ostafrikanischen Ländern (Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi, Tansania, Sambia, Malawi) sowie auf den Inseln Madagaskar und Mauritius 193 Brüder - darunter 26 ausländische Brüder, 42 Postulanten und 20 Novizen.

Die jungen afrikanischen Brüder, die inzwischen Leitungsaufgaben in Pfarreien und Ausbildungshäusern übernommen haben, lassen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Dafür danken wir Gott, allen Brüdern und Freunden der Franziskaner Mission.

Abschließend einige ermutigende Zitate aus Papst Franziskus' jüngstem Schreiben „Die Freude des Evangeliums“, die auf seinen Namenspatron hinweisen:

*„Klein aber stark in der Liebe Gottes wie der hl. Franziskus, sind wir als Christen alle berufen, uns der Schwäche des Volkes und der Welt, in der wir leben, anzunehmen...“*

*Wer würde es wagen, die Botschaft des hl. Franz von Assisi und der seligen Teresa von Kalkutta in ein Gotteshaus einzuschließen und zum Schweigen zu bringen? Sie könnten es nicht hinnehmen. Die Erde ist unser gemeinsames Haus, und wir sind alle Brüder und Schwestern...“*



*„Im Herzen Gottes gibt es einen so bevorzugten Platz für die Armen, dass er selbst » arm wurde « (2 Kor 8,9)... Der Retter ist in einer Krippe geboren, inmitten von Tieren, wie es bei den Kindern der Ärmsten geschah ...“*

Möge Christus, der Retter,  
uns seinen Segen schenken zu  
Weihnachten und zum Neuen Jahr!

Ihr/Euer

**P. Heinrich**

*P. Heinrich Gockel ofm, Franziskanerstr. 1  
44143 Dortmund*

Weitere Informationen siehe  
[www.franziskanermission.de](http://www.franziskanermission.de)  
unter *Aktuelles*: „Afrika-Tag in der  
Franziskaner Mission“ und „Besuch aus  
Afrika“.